



# mein plönerseeblick

Das kostenlose Monatsmagazin rund um den größten See  
in Schleswig-Holstein

*Die Kleinen  
ganz groß!*



JAHRGANG 14  
AUSGABE 156  
MÄRZ 2024

# Klönsschuack... vom Gymnasium Schloss Plön

## Traditionen und Neues verbinden sich

An der großen Plöner Demonstration für unsere Demokratie am 11. Februar haben auch vom GSP zahlreiche Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern teilgenommen. Kein Wunder eigentlich, denn das Plöner Gymnasium sieht sich seit vielen Jahren in der Verantwortung, an die Verbrechen des Nationalsozialismus und die Opfer von Terror und Krieg zu erinnern. In diesem Jahr besuchte anlässlich des Holocaust-Gedenktags (27. Januar) der gesamte Abi-Jahrgang die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers in Neuengamme bei Hamburg. Und auch für die 9. Klassen wurde eine Tradition wieder aufgenommen, die durch die Coronazeit unterbrochen war. Der Jugendbuchautor und frühere Kieler Kinderarzt Dr. Wolfgang Ram besuchte unsere Schule und berichtete den mit großer Aufmerksamkeit zuhörenden Jugendlichen vom Schicksal des jüdischen Teils seiner Familie während der Zeit des Nationalsozialismus. Wolfgang Ram hat das

in seinem spannenden Jugendroman „Feuermal“ dargestellt, aus dem unsere SchülerInnen Juliane, Amelia, Antonia und Philipp (auf dem Foto von rechts nach links mit dem Autor) vorgelesen haben. Wir haben Herrn Ram für das nächste Jahr schon wieder zu uns nach Plön eingeladen. Und auch eine andere Tradition hat unsere Schule fortgesetzt, als mehr als 80 musikbegeisterte Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Musik-Lehrkräften auf den klingenden Scheersberg gefahren sind, um eine ganze Woche am Programm für die neuen Auftritte zu proben. Die Technik-AG, der Mittel- und Oberstufenchor, das Orchester und die Schulband „MashUp“ erarbeiteten sich so den Feinschliff für die kommenden Monate. Auch ein neues Ensemble können wir vorstellen: Mit den „Rookies“ (auf dem Foto mit dem Bandleader Ingo „Jimi“ Hamann) probte zum ersten Mal die neue Mittelstufenband. Und auch für die Proben des großen Musicals „Gier“ geht es nun in die abschließende

Phase. Denn schon am 15. März soll sich zum ersten Mal der Vorhang für die mit Spannung erwartete Premiere öffnen. Insgesamt haben die Plöner Musical-Fans auch danach noch 5x die Gelegenheit, sich vom GSP-Ensemble in eine andere Welt versetzen zu lassen, weitere Vorstellungen finden am 16., 18., 19., 22. und 23. März, jeweils um 20.00 Uhr, in der Neuen Aula am GSP statt. Nach so vielen positiven Nachrichten bleibt noch festzuhalten, dass unsere Mittelstufenklassen nun endlich das neue Schulgebäude beziehen konnten. Großzügige und helle Räume werden dort nun das Lernen und Arbeit „noch“ schöner machen – vielen Dank an den Kreis Plön! Diesen tollen Eindruck einer (fast) neuen Schule zeigte schließlich auch der gut besuchte Infoabend für die neuen 5. Klassen – die Kinder und die Eltern konnten erleben, dass sie eine gut vorbereitete und motivierte Schule erwartet.

■ Rainer Paasch-Beeck



Liebe Leser,



der März ist angebrochen und mit ihm beginnt langsam aber sicher der Frühling. Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen und die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf. Es ist eine Zeit des Neubeginns, des Aufbruchs und der Hoffnung. Geschichtlich ist der März nicht nur ein Monat des Aufbruchs und des Frühlings, sondern auch ein Monat, der in der immer wieder für Veränderungen und Umbrüche stand.

Auch in der Redaktion haben wir wieder spannende Themen und Geschichten für Sie vorbereitet und hoffen, dass Sie uns auch weiterhin treu begleiten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen wundervollen März und ein frohes Osterfest!

Bleiben Sie uns gewogen,  
Ihr Wolfgang Kentsch

### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
KentschMedia, Wolfgang Kentsch  
Lange Straße 10, Bäckertwiete · 24306 Plön  
Telefon 0 45 22 / 50 27 73 · Fax 0 45 22 / 50 27 74  
info@meinploenerseeblick.de  
www.meinploenerseeblick.de

**Redaktionsleitung**  
KentschMedia  
Telefon 0 45 22 / 50 27 73  
info@meinploenerseeblick.de

**Redaktion**  
Rüdiger Behrens [RüBe]  
Birgit Behnke [bb]  
Markus Billhardt [Bi]  
Eberhard Falkenstein (efa)  
Anja Flehmig [AF]  
Hans-Hermann Fromm, [HHF]  
Rolf Timm [RoTi]

**Anzeigenleitung**  
KentschMedia  
Telefon 0 45 22 / 50 27 73  
anzeigen@meinploenerseeblick.de

**Gestaltung, Satz und Layout**  
KentschMedia,  
Lange Straße 10 [Bäckertwiete] 24306 Plön

**Titelbild:** © GG

**Druck**  
Druckzentrum Neumünster GmbH  
Rungestraße 4 · 24537 Neumünster

Vom Herausgeber gestaltete Anzeigen sowie alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten selbst. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Fotos und Texte. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Es besteht kein Rechtsanspruch bei falsch abgedruckten Terminen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider. Unsere aktuellen Mediadaten finden Sie im Internet unter:  
www.meinploenerseeblick.de

### AUS DEM INHALT

■ Klönsschnack vom Gymnasium Schloss Plön – Traditionen und Neues verbinden sich	2
■ Editorial	3
■ Impressum	3
■ Aus dem Inhalt	3
■ Für Sie gelesen – Leseempfehlungen im März...	4
■ Am Wegesrand – Imagine... stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin!	5
■ Mini-Folgeboote, maximaler Winterspaß auf dem Großen Plöner See	6
■ Die größte heimische Eule ist der Uhu	7
■ Nachrichten von gestern: Tiefer geht's nicht!	8
■ Man ward jümmerstoers old und too laat kloek.	10
■ Ein Herz für Hund und Katz	13
■ Überblick	14
■ Kreuzworträtsel	15
■ Der Sternenhimmel über den Plöner Seen im März 2024	16

**DR. KLEIN**  
DIE PARTNER FÜR IHRE FINANZEN

Wenn es um Ihre Baufinanzierung geht:  
Vertrauen Sie dem Testsieger!

- maßgeschneiderte Finanzierungen
  - ausgezeichnete Top-Konditionen
- Ihr Baufinanzierungs-Spezialist vor Ort



Michael Ober  
Lange Straße 55 in Plön  
Tel.: 0 45 22 / 74 69 51  
www.drklein.de

### Versicherungsmakler Jürgen Boje e. K.

**Versichererwechsel**  
Kfz, Gebäude, Haftpflicht u.a.  
**WER VERGLEICHT, SPART!**  
Am Hörn 2 · 24326 Ascheberg  
Telefon 0 45 26 / 84 74 · Telefax: 0 45 26 / 33 90 41  
E-Mail: bojej@t-online.de

KOMPETENT NEUTRAL UNABHÄNGIG

CAFÉ & RESTAURANT  
**MARKT 11**  
RUSTIKAL | TRADITIONELL | DEFTIG  
Montag: Ruhetag  
Dienstag - Samstag 9:30 - 18:00 Uhr  
Sonntag: Ruhetag (111 Ausnahmen) (Dienstagvormittag bis 11:00 Uhr)  
Jeden 1. Freitag im Monat: 18 - 20:30 Uhr  
**Bratkartoffelbuffet**  
Jeden 1. Sonntag im Monat: 9:30 - 15:00 Uhr  
**Frühstücksbuffet**  
Wir kochen am Kreuzweg!  
Markt 11 | 24306 Plön | 04522/502768 | www.markt11-ploen.de

**TAXI BAHNSEN**  
Großraumtaxi für 8 Personen Plön (0 45 22) **24 00**  
oder **78 99 99**  
SITZENDER ROLLSTUHLTRANSPORT  
Gebührenfrei 08000 78 99 99  
D1-Mobil 01 51 / 15 59 23 74

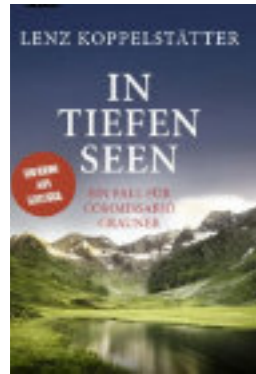
**NAH**  
Neubau • Altbau • Holzbau  
**DACHDECKEREI**  
Dachdeckerei NAH GmbH | Inhaber: Nico Acksen  
**DER GEHT AUF'S HAUS!**  
Auch für kleine Reparaturen.  
**Jetzt Angebot anfordern!**  
Tel. 04383 8613951  
Mobil 0176 62648283  
E-Mail info@dachdeckerei-nah.de

## Für Sie gelesen – Leseempfehlungen im März...

...von den Buchhändlerinnen Monja Elvers, Uschi Loose, Maike Simon und Claudia Waldherr.

Lenz Koppelstätter

### In tiefen Seen



Ein Krimi aus Südtirol. Schon allein der Titel macht neugierig. Was passiert in den tiefen Seen in Südtirol, einer der schönsten Regionen der Alpen mit viel Sonne, Schnee und im Sommer traumhaften Wanderstrecken? Lenz Koppelstätter ist in Südtirol aufgewachsen und er beschreibt seine österreichisch-italienisch geprägte Heimat und die fiktive Geschichte des Krimis im Passeiertal geheimnisvoll, urwüchsig, zutiefst bodenständig. Man kann gar nicht anders, als immer weiterzulesen, weil die Geschichte so spannend ist und die Erzählstränge ständig eine neue Überraschung hervorbringen. Commissario Grauner ermittelt im Mordfall eines

verarmten Malers, dessen Leiche auf einer Wiese am Waldrand grotesk in Szene gesetzt wurde ...

Verlag Kiepenheuer & Witsch,  
ISBN 978-3-462-00153-2  
ET Jan. 2023  
288 S., Taschenbuch  
13,00 €, als e-Book 4,99 €  
als Hörbuch 20,95 € (Argon Verlag)

Patrick Taylor

### Ein irischer Landarzt



Am Ende dieses überaus charmanten Romans verrät uns Kinky Kinkaid – seit Menschengedenken Haushälterin beim Landarzt Dr. O'Reilly – drei einfache irische Rezepte, die gut umzusetzen sind. Allerdings hat die „Irische Hungersnotsuppe“ doch einen bitteren Beigeschmack ...

Barry Laverty tritt als frischgebackener Arzt Anfang der Sechziger Jahre in dem kleinen irischen Dorf Ballybucklebo seinen Dienst als neue rechte Hand des Landarztes Dr. O'Reilly an und merkt bald, dass das Erlernete nicht unbedingt immer das Richtige bei der Behandlung der teilweise überaus schrulligen und anstrengenden Patienten ist.

Die oberste Regel in der Praxis lautet: sich niemals etwas von einem Patienten sagen zu lassen! Und doch ist der Landarzt hier mehr als nur ein Mediziner.

Ein warmherziger Roman über das Leben mit all seinen Herausforderungen.

Rowohlt Taschenbuch Verlag,  
ISBN 978-3-499-01328-7  
432 S., Taschenbuch  
ET Jan. 2024  
14,00 €, als eBook 9,99 €

René Laffite

### Der tote Bäcker vom Montmartre



Stammt man aus einer Familie, die davon lebt, wertvolle Kunstgegenstände zu stehlen und zu sammeln, dann bietet es sich natürlich an, bei entsprechendem Talent einen guten Job bei der Pariser Polizei zu bekleiden, denn nichts geht über gediegene kriminelle Kontakte.

Commissaire Geneviève Morel, aus dieser kriminellen Kunstsammlerfamilie stammend, ist eine starke, temperamentvolle Persönlichkeit und wird all ihr Können unter Beweis stellen müssen, als der bekann-

teste Bäcker von Paris tot in seiner Backstube aufgefunden wird.

Steckt wirklich nur der Wettbewerb um das beste Baguette von Paris dahinter?

Es wird viel Pariser Atmosphäre mit Spannung geboten!

Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-0577-8  
ET Feb. 2024  
320 S., Taschenbuch  
16,00 €, als eBook 4,99 €

Über die Website der Buchhandlung Schneider, [www.buecherinploen.de](http://www.buecherinploen.de), bekommen Sie Bücher, E-Books und Hörbuch-CDs auch online; ab einem Warenwert von 10,00 € erfolgt die Lieferung der Ware versandkostenfrei zu Ihnen nach Hause.

## AM WEGESRAND

// VON ROLF TIMM

### Imagine... stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin!

Moin Moin, der letzte Wegesrand war ja eine Mahnung an die Menschheit, eine Hoffnung, dass das „Böse“ nicht über uns kommt. Dass wir bald wieder in einer friedlichen Welt leben können und dürfen. Angst ist ein schlechter Ratgeber. Ständiges Unbehagen macht krank. Ich wünsche uns allen viel Kraft und Mut, für das Gute einzutreten. Nicht nur wir brauchen aktuell eine friedliche Welt. Vielmehr denke ich in meiner Generation an unsere Kinder und Enkelkinder. Soll ihnen die friedliche Zukunft genommen werden? Nichts ist schöner, als eine Welt im Frieden, Menschlichkeit, Harmonie und Verständnis. Zerstörte Welten, eine kaputte Heimat, Menschen in Angst und Trauer, eine ungewisse Zukunft darf nicht unser Bestreben sein. Allen Zweiflern rate ich, lest das Grundgesetz und nehmt es ernst.

Der große Jazztrompeter Louis Armstrong schrieb ein wunderbares Lied. **What a wonderful world.** Die deutsche Übersetzung passt wunderbar in die Jahreszeit, soll uns alle wachrütteln und ein Beispiel dafür sein, wie schön und friedlich die Welt sein kann, ja muss !! Denkt mal drüber nach und macht euch Gedanken. Frieden, Gesundheit und Menschlichkeit sind die höchsten Güter auf der Welt. Ohne sie, ist der Rest kaum, ja nichts wert! Neid und Missgunst vergiften die Welt.

#### Was für eine wundervolle Welt

*Ich sehe grüne Bäume  
und auch rote Rosen.*

*Ich sehe sie blühen  
für mich und dich.*

*Und ich denke so bei mir:*

**Was für eine wunderbare Welt!**

*Ich sehe den blauen Himmel  
und weiße Wolken,  
den vom Licht verwöhnten Tag  
und das ehrwürdige Dunkel der Nacht  
und ich denke so bei mir:*

**Was für eine wunderbare Welt!**

*Die Farben des Regenbogens  
sind am Himmel so hübsch.  
Sie spiegeln sich in den Gesichtern  
der Menschen, die vorbeigehen.  
Ich sehe Freunde, die sich begrüßen  
mit „Na, wie geht's?“*

*Was sie eigentlich meinen ist:  
„Ich liebe dich!“*

*Ich höre Babys schreien  
und sehe wie sie aufwachsen.  
Sie werden einmal viel mehr lernen,  
als ich je wissen werde.*

*Und dann denke ich mir:*

**Was für eine wunderbare Welt!**

*Ja, ich denke mir so:*

**Was für eine wunderbare Welt!**

Eigentlich wollen wir doch alle eine wunderbare Welt. Unsere Welt steht teilweise am Abgrund. Bitte geht keinen Schritt weiter. Vieles lässt sich dann nicht mehr rückgängig machen!

**Mein größter Wunsch: Imagine, stell dir vor, es ist Frieden und jeder will hin!**



Vorstadt 5, 24306 Rixdorf  
T 0 45 22 - 50 39 03 · Mobil 0160 - 96 21 56 48  
[www.garten-baume-rose.de](http://www.garten-baume-rose.de)  
info@garten-baume-rose.de

**FRANK@ROSE**  
Gartengestaltung und Baumpflege

## Markisen Sonderschau

Samstag 9.3.  
von 8:50 - 13:50 Uhr

- ✓ Terrassen-Markisen
- ✓ Balkon-Markisen
- ✓ Pergola-Markisen
- ✓ Fenster-Markisen

Jetzt informieren  
und die ersten  
Sonnenstrahlen  
genießen.

Kiel, Stadtrade 18  
Tel. 0431-68 89 98

[www.staal.de](http://www.staal.de)

**STAAL**  
PLISSEES  
ROLLADEN  
MARKISEN  
*mein Sonnenschutz*

## Zwei Mal ganz in Ihrer Nähe!

**RICHTER**  
BAUSTOFFE

■ 24329 Behl · Grotenhof 4  
Fon: 04522 / 50269-0 · Fax: 04522 / 50269-68  
Unsere Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 07.00 - 17.00 Uhr  
Samstag von 07:30 - 12:30 Uhr

■ 24306 Plön · Behler Weg 7  
Fon: 04522 / 5008-0 · Fax: 04522 / 5008-68  
Unsere Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 08.00 - 18.00 Uhr  
Samstag von 08.00 - 16.00 Uhr

**hagebau**  
kompakt  
Richter

[www.richterbaustoffe.de](http://www.richterbaustoffe.de)

# MINI-FOLKEBOOTE, MAXIMALER WINTERSPASS AUF DEM GROSSEN PLÖNER SEE

## 16 wettererprobe Männer im Kampf gegen die Elemente

Da trieft die Nase, die Wangen sind rot, die Finger klamm. So stehen sie sich die Beine in den Bauch einen ganzen Tag lang. Der Laie fragt sich: Spinnen die oder was soll das? Näher betrachtet: Männer, alles Segler, können es einfach nicht lassen und überbrücken die seglerische Winterpause auf ihre ganz besondere Art.

Mini-Folkeboote kreuzen auf dem Großen Plöner See, genauer in der Stadtbucht beim Plöner Segler-Verein, oder segeln vorm Wind zur nächsten Wendemarke. Fast ausschließlich ohne Publikum, denn wer hat schon Lust bei eisigem Ostwind oder etwas stürmischen Nord-West sich den Wetterunbilden oder bei 4 Grad kaltem Wasser eine Erkältung abzuholen. Die 16 Teilnehmer mit ihren Mini-Folke-Booten stört das alles aber nicht. Sie halten tapfer aus, absolvieren an einem Regattatag 12 Wettfahrten und diskutieren, fachsimpeln nach jedem Zieldurchgang, genauso wie im Sommer. Die Bahnlänge beträgt so um die 50 Meter, die mehrfach absegelt werden muss. Für die Mini-Folkeboote ist das fast schon so wie eine Atlantik-Überquerung.

Rainer Millies, Plöner Obmann: „Der Ehrgeiz ist immer da, egal auf welchem Revier, ob Kühlungsborn, Lübeck, Bordesholm oder am Großen Plöner See wir uns treffen. Da alle Folkeboote absolut identisch sind, ist die Chancengleichheit für alle Teilnehmer total gegeben. Sportlich aktiv durch den Sommer, im Winter erledigt das dann die Pilot-Steuerungsanlage. So kann man sogar bis ins hohe „biblische Alter“ maximalen Winter-Segelsport erleben.“

Das Mini-Folkeboot besticht, wie der große Bruder durch seine Bootsform, die Linien sind einfach schön, elegant und ästhetisch anzusehen. Der Langkieler ist eine absolute Einheitsklasse und wird nur in Handarbeit hergestellt. Mal eben im Segelshop kaufen ist einfach nicht möglich.

Der Hamburger Heino Peter entwickelte 1988 die Idee für diese Mini-Klasse. Stellte die Originalform für dieses Segelmodelle her. Von seinem großen Folkeboot nahm er die Maße, verkleinert alles Maßstabsgetreu und kam so auf die Länge von einem Meter und knapp 30 Zentimeter Breite. Minimal Gewicht: 5250 Gramm Das Mini-Folkeboot in typischer Klinker-Bauweise erlebte seine Taufe.

Ranglisten, DSV Oberaufsicht gib es nicht. Diese Truppe macht alles freiwillig, bestimmt den nationalen Kurs und die Umsetzung, alles gemeinsam und in Einklang. Nach 72 Wettfahrten, Wind und Eisgang, kann die Regattaserie verkürzen, bekommt der Beste den Glühfixpokal, einen Samowar, passend zum Winterwetter.

Auch auf dem Plöner See, bei besten Bedingungen, gab es nach 12 Wettfahrten Sieger und Platzierte. Klaus Haß vom Plöner Segler-Verein hatte fast konstant die Bugspitze vorn, vor Rainer Millies, seinem Vereinskamerad.

„2018 bin ich dem Min-Folkeboot Virus erlegen. Die tolle Gemeinschaft und der Wintersegelspaß, das waren für mich großer Reiz und Ansporn. Gleich zweimal hintereinander 2021 und 2022 konnte ich meinen Mitstreitern heißen Tee aus dem Samowar servieren. Die Chancen das Trippel (Hatrick) in diesem Jahr zu schaffen sind äußerst günstig“, meinte ein immer ehrgeiziger Sommer- und Wintersegler Klaus Haß vom PSV.

Zufrieden mit der Teilnehmerzahl, der Organisation an Land und auf dem Wasser war auch der etwas coole Rainer Millies. Na dann, weiterhin Mast- und Schotbruch der Mini-Folkeboot-Flotte in Schleswig-Holstein.

■ GG

**Das Folkeboot (Titelbild):**

Technische Daten: Länge 1,00 m  
Breite 0,29m Masthöhe 1,30 m  
Segelfläche 0,29 und 0,12 qm,  
Rumpfmateriale: Kunststoff geklinkert, wie das Original Fernsteuerung: 2 Kanalanlage – Großsegel und Fock synchron – Preis ca. 2000 €



Gruppe mit Folkebooten



rechts Heino Peter der Erbauer der Urform vom Minifolkeboot



Segelmanöver, Bord an Bordkampf,



an der Wendemarke

Im Kreis Plön heimische Eulen

## Die größte heimische Eule ist der Uhu

Bis zum Jahr 1980 galt der Uhu in Schleswig-Holstein als ausgestorben. Im Jahr 1981 wurden durch den Landesverband Eulenschutz die ersten Uhus hier ausgesetzt. Dies erwies sich als sehr erfolgreich. 2020 gab es bereits 400 Brutpaare in Schleswig-Holstein.

Der ausgewachsene Uhu hat eine Flügelspannweite von circa 170 cm, ist circa drei kg schwer und 70 cm groß. Er nistet im Wald überwiegend auf alten Greifvogelhorsten, in alten Kiesgruben, auf dem Boden, in Zwieselungen alter Bäume (= Verzweigung des Hauptstammes eines Baumes in zwei oder mehr gleich starke Äste, die wie ein Stamm weiterwachsen) vorwiegend der Eiche aber auch in Kunsthörsten. Seine Nahrung sind Vögel, kleine Säugetiere sowie Jungtiere von Fuchs und Marderhund. Junge Uhus sitzen in den ersten Wochen auf dem Boden und werden dort von den Altvögeln versorgt. Hier besteht die Gefahr, dass sie von Füchsen, Dachsen oder Wildschweinen erbeutet werden. Auch die Waldohreule ist bei uns im Kreis Plön heimisch. Bei der Waldohreule handelt es sich um eine mittelgroße, schlanke Eule, die an den langen, hohen aufgerichteten Federohren erkennbar ist. Sie brütet einmal im Jahr; häufig in alten Nestern

anderer Vogelarten. Das Gelege besteht aus 3-7 Eiern. Die Nahrung besteht vorwiegend aus Mäusen. Die Eule bleibt auch im Winter hier und oft bilden sich dann größere Schlafgemeinschaften. In den Wintermonaten kommen auch Waldohreulen aus skandinavischen Ländern bis nach Schleswig-Holstein.

Die Schleiereule ist etwa taubengroß und nistet gerne in alten Scheunen und Gebäuden, aber auch in angebrachten Nistkästen. Ihre Nahrung besteht hauptsächlich aus Kleinsäugetieren wie Mäusen und Vögeln. Vor allem von dem Vorkommen der Feldmaus ist abhängig, ob es ein gutes Jahr für die Jungenaufzucht ist.

Der Waldkauz ist etwas größer als die Waldohreule. Er hat ein braungesprengeltes Gefieder und einen großen Kopf mit zwei weißlichen Stirnbrauen, die ihm einen freundlichen Gesichtsausdruck verleihen.

Der Waldkauz nistet in Baumhöhlen und auch Nistkästen. Seine Nahrung besteht ähnlich wie bei der Schleiereule aus Kleinsäugetieren, Mäusen und Vögeln. Das Weibchen bebrütet allein 2-5 Eier. Die Jungeulen verlassen das Nest vorzeitig und sitzen auf naheliegenden Ästen. In dieser Phase bezeichnet man sie als Ästlinge.

■ Hermann Ehlert



Waldohreule



Waldkauz



UHU Jungvögel

## Tiefer geht's nicht!

**Eine Verbindung zwischen Nord- und Ostsee zu schaffen – an solchen Plänen arbeiten Deutsche wie Dänen seit Jahrhunderten. Ziel ist es, das gefährliche Skagerrak zu umfahren, denn viele Schiffe sind im „Kap Horn des Nordens“ gesunken. Allein zwischen 1858 und 1885 kommt es zu 6.316 Schiffunglücken mit vielen Toten.**

Eine schnelle und weniger gefährliche Verbindung zwischen Ost- und Nordsee zu finden, war schon sehr erfolgreich den Wikingern im 7. Jahrhundert gelungen. Von der Ostsee erreichte man Haithabu über die Schlei per Schiff. Dann ging es über einen nur 18 Kilometer kurzen Landweg mit den damaligen Ochsenkarren nach Hollingstedt. Dort belud man wieder Schiffe, die über die Flüsse Treene und Eider in die Nordsee führen. Von Haithabu aus trieben die Kaufleute Handel mit der gesamten damals bekannten Welt. Der Ort lag hinter einem 9 Meter hohen Wall und war zudem durch das Danewerk geschützt, einen Wall mit Graben gegen Angreifer aus dem Süden. Es dauerte dann doch bis 1774, bis Christian VII. von Dänemark die Gründung einer Kanalkommission befahl und im gleichen Jahr begannen auch die Untersuchungen einer möglichen Trassenführung. 1776 wurde mit dem Bau in Holtenau begonnen und 1784 in Rendsburg vollendet. Auf der Strecke von 173 Kilometern wurden mit Hilfe von sechs Schleusen sieben Höhenmeter überwunden. Er war der erste Kanal der Welt, den auch seegehende Schiffe befahren konnten und Schiffe von bis zu 140 t Gewicht durften den Kanal passieren. In den gut hundert Jahren seines Bestehens nutzten ihn etwa 300.000 Schiffe. Eine Fahrt durch den Kanal und die Eider bis Tönning dauerte drei und mehr Tage. War der Wind ungünstig, wurden die Schiffe getreidelt, also von Pferden auf am Ufer angelegten Treidelpfaden gezogen. Da die Schiffe immer größer wurden und der Schiffsverkehr immer mehr zunahm, war der Kanal dem Verkehr nicht mehr gewachsen. Sehr bald entstand eine rege Diskussion unter Fachleuten, es mit einer neuen Streckenführung zu versuchen. Mit dem Vorrücken der preußischen Armeen in Dänemark 1864 während des deutsch-dänischen Krieges gab Reichskanzler Otto von Bismarck den Auftrag, einen Seeweg zwischen den Meeren zu prüfen, „welche alle Kriegs-, Handels- und Dampfschiffe gut

passieren können“. Der deutsche Bund und insbesondere Preußen hatten sich bisher vor allem als kontinentale Landmacht verstanden. Dieser Krieg zeigte aber, dass keine schlagkräftige Marine zu haben, dazu führte, dass die Häfen den deutschen Bundes von den Dänen blockiert wurden. Die Österreichische Marine musste ihre Schiffe aus dem Mittelmeer in die Nordsee verlegen und konnte so erst eingreifen, als der Krieg schon so gut wie entschieden war. Das hieß für Preußen, erstens eine Marine aufzubauen und zweitens nach der Annexion Schleswig-Holsteins, eine schnelle Verbindung zwischen dem in der Ostsee entstehenden Kriegshafen Kiel zur Nordsee herzustellen. Denn 1853 hatte man ein 313 Hektar großes Gebiet an der Jade erworben, auf dem man begonnen hatte, einen Marinestützpunkt zu errichten (ab 1869 Wilhelmshaven genannt) und mit der Annexion des Königreichs Hannover gab es weitere Nordseeküsten, die zu schützen waren.

Der Flotte sollte die Möglichkeit gegeben werden, „jederzeit von der Ostsee in die Nordsee zu gelangen, ohne u.a. im Belt unter dänischen Kanonen passieren zu müssen“. Damit wurde deutlich der militärische Aspekt angesprochen. In dieser Zeit existierten zur Streckenführung mehrere Vorschläge. Eine Strecke sah den Weg von Eckernförde nach St. Margarethen an der Elbe vor, die nächste begann in Kiel-Wik und führte weiter südlicher nach St. Margarethen. Eine weitere Strecke sollte Eckernförde und Husum miteinander verbinden, die nächste sah vor, den Kanal von Haffkrug über Segeberg nach Sankt Margarethen zu führen und noch einige weitere. Doch auf dem Weg zur neuen



General Graf Helmuth von Moltke

Wasserstraße gab es starke Gegner. Der Generalstabschef Graf von Moltke und der General Albrecht von Roon sprachen sich gegen das von Bismarck forcierte Projekt aus. „Wenn wir geneigt sind, für maritim-militärische Zwecke eine Summe von 40 bis 50 Millionen Thalern auszugeben, dann würde ich Ihnen vorschlagen, statt eines Kanals für eine Flotte eine zweite Flotte zu bauen“ argumentierte Graf von Moltke in der Reichstagsitzung am 23. Juni 1873.

Und er führt fort: „Ich frage, meine Herren, für wen bauen wir eigentlich diesen Kanal? Ich kann mich irren, aber ich glaube, unsere Ostsee-Städte handeln nach Skandinavien und Russland, unsere Nordsee-Städte nach England, Amerika. Würden sich diese Staaten auch an den Kosten der Anlage beteiligen?“

1873 schien das Projekt gescheitert. Reichskanzler Bismarck kannte die Stimmung in der Bevölkerung, die für einen Kanal war – und lehnt den Bau einer großen Flotte ab. Und Bismarck hatte einflussreiche Verbündete. 1878 legten der Hamburger Reeder Heinrich Dahlström und der Wasserbauinspektor Fritz Boden einen Plan für einen Kanal vor. Mit diesem Plan verfolgte der Reeder durchaus auch eigene Interessen. Denn seine Schiffsflotte nutzt bisher den Eiderkanal und von einem Neubau hätte er einen größeren wirtschaftlichen Nutzen. Die Streckenführung entsprach weitgehend der heutigen von Kiel-Holtenau nach Brunsbüttel. Bismarck konnte für diesen Plan Kaiser Wilhelm I. gewinnen. Denn das Lieblingskind des Kaisers war die Kriegsmarine. Um die Zustimmung für seine Kanal-Idee zu bekommen, brachte der Reichskanzler militärische Argumente ins Spiel: Er skizzierte den Kanal als Symbol für die Deutsche Einheit und eine Aufwertung Schleswig-Holsteins, das durch den Sieg gegen Dänemark jetzt zu Deutschland gehört. 1883 erließ dieser den Auftrag, Beratungen über einen Kanal anzustellen, und zwar ausdrücklich „mit den für die Flotte notwendigen Ausmaßen“. Es musste nur noch geklärt werden, ob der Kanal besser in die Kieler Förde oder in die Eckernförder Bucht münden sollte. Trotz erheblicher Mehrkosten wurde 1887 die Kieler Lösung beschlossen. Am 16. März verabschiedete der Reichstag das Gesetz zum Bau des Nord-Ostsee-Kanals und am 17. Juni 1886 gab es die Genehmigung, die Wasserstraße mit Staatsgeldern zu bauen. „Wir, Wilhelm von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, verordnen, dass ein für die deutsche Kriegsflotte geeigneter Schiffsfahrtskanal von der Elbmündung über Rendsburg nach der Kieler Bucht hergestellt werde“. Am 3. Juni 1887 erfolgte die feierliche Grundsteinlegung durch Kaiser Wilhelm I. in Kiel-Holtenau.

Der Bau des Nord-Ostsee-Kanals lockte Ende des 19. Jahrhunderts Arbeiter aus ganz Europa an. Am Anfang bestand der Nord-



Ingenieur Otto Baensch

Ostsee-Kanal zunächst nur in der kühnen Vorstellung eines Mannes: Otto Baensch, der Geheime Oberbaurat der Kaiserlichen Kanalbau-Kommission. Tausende Arbeiter sollten die Pläne seiner Ingenieure umsetzen. Junge Männer aus Italien sind am Kanal in den späten 1880er-Jahren besonders willkommen. Denn die Gastarbeiter von südlich der Alpen gelten als fleißig und geschickt, darüber hinaus hatten sie Erfahrung mit Großprojekten wie dem Bau des Gotthard-Tunnels gesammelt. In Spitzenzeiten waren bis zu 9.000 Arbeiter beschäftigt. Sie kamen in insgesamt zwölf Baracken entlang des Kanals unter, die von Offizieren geleitet wurden. 100 bis 400 Personen fanden dort jeweils Platz. Es gab moderne Großküchen mit dampfkesseln, Speisesäle, Schlafräume mit abschließbaren Spinden und sanitäre Anlagen. Für die damalige Zeit waren das sehr gute Verhältnisse. Arbeiter zahlten für die Unterkunft in Baracken ca. 65 Pfennig am Tag. Darin enthalten sind Mahlzeiten, Wäsche, Heizung und Licht. Der Lohn betrug für zwölf Stunden im Schichtdienst zwischen 2,50 und 3,30 Mark. Der Sonntag sollte, wenn möglich, ein freier Tag bleiben und Nacharbeit musste besonders genehmigt werden. Die gesundheitliche Betreuung übernahm ein Marinearzt, der auch die Hygienevorschriften überwachte. In dem manchmal schwierigen Gelände gab es auch immer wieder unvorhergesehene Ereignisse wie das Abrutschen von Uferböschungen. Doch das konnte den Fortschritt des Baus nicht aufhalten. Die statischen Kenntnisse z. B. der Italiener vom Tunnelbau halfen viele kritische Situationen zu überwinden. Die Erdarbeiter kamen damals mit Schaufel und Spitzhacke ausgestattet gut voran. Unterstützt wurden sie von Maschinisten, Heizern und Schiffern. Nicht zuletzt ist es nicht nur den Ingenieuren, sondern auch den vielen Arbeitern zu verdanken, dass sowohl Bauzeit als auch die veranschlagten Kosten von 156 Millionen Goldmark tatsächlich eingehalten wurden. Gerade mit Blick auf heutige Großprojekte eine nicht gering zu schätzende Leistung. 1895 konnte sein Enkelsohn Kaiser Wilhelm II. den Kanal einweihen. Er war 67 Meter breit und neun Meter tief. Finanziert wurde das Vorhaben übrigens durch die von Wilhelm II. eingeführte Schaumweinsteuer. Für den neuen Kanal findet sogar Graf von Moltke doch noch lobende Worte: „Es sei eine ganz gewaltige Arbeit, die tausende Arbeiter und eine Unzahl von Maschinen, hauptsächlich Grund- und Trockenbagger, beschäftigt“.

Noch heute erinnert der Moltkestein bei Rendsburg – ein 15-Tonnen schwerer Findling aus dem Kanalbett – an diesen Besuch. Den Gedenkstein ließ der Kaiser 1896 aufstellen. Böse Zungen behaupten gar, Bismarck habe den Stein als Rache an von Moltke dort platzen lassen. Zunächst trug die neue Wasserstraße den Namen Nord-Ostsee-Kanal. Sie wurde aber bald in Kaiser-Wilhelm-Kanal umbenannt. Seinen ursprünglichen Namen erhielt der NOK nach dem zweiten Weltkrieg im Jahr 1948 zurück. ... Und der Kanal war ein gewaltiger Erfolg. Im Jahresverlauf 1913 z. B. erreichte der Verkehr durch den Kanal mit rund 50.000 Schiffen und gut 10 Millionen Nettoregistertonnen in etwa das Fünffache des Eröffnungsjahrs. Da zudem die Entwicklungen im Schiffbau, vor allem was die Länge und Tragfähigkeit angeht, im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts rasant fortschritt, war der Kanal den Anforderungen schon bald nicht mehr gewachsen und wurde zwei großen Anpassungen unterzogen. Der erste Ausbau fand von 1907-1914 statt. Die Breite betrug nun 102 Meter und die Tiefe elf Meter und die Schleusen wurden ebenfalls angepasst. Der zweite Ausbau begann 1965 und dauert an. Zur Zeit ist er streckenweise schon 162 Meter breit und in Brunsbüttel wird eine fünfte Schleuse gebaut.

Im Kanal befinden sich keine Schleusen, denn der Wasserstand ist von Kiel-Holtenau bis Brunsbüttel gleich. Die an beiden Endpunkten errichteten Schleusen schützen den Kanal vor Schwankungen des Wasserstandes durch den Gezeitengang der Nordsee bzw. einen Windstau im Bereich der Ostsee. 1964 wurde mit rund 80.000 Schiffs-passagen der höchste Wert erreicht. 2020 waren es immerhin noch 25.247, womit der Kanal die meistbefahrene Seeschiffahrtsstraße der Welt ist. Der Suez- und der Panamakanal haben zwar weniger Schiffsbewegungen aber eine ungleich höhere Tonnagezahl, da erheblich größere Schiffe auf Ihnen fahren können. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit über Grund auf dem Nord-Ostsee-Kanal beträgt für alle Fahrzeuge, Schub- und Schleppverbände unabhängig von Verkehrsgruppe und Tiefgang ab dem 01.07.2023 12 km/h (6,5 kn). Mit dem Bau des Kaiser-Wilhelm-Kanals wurden natürlich

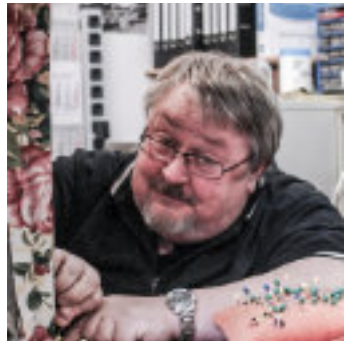
vorhandene Landverkehrswege und Gemeinden durchtrennt. Brücken und Fährverbindungen schlossen die entstandenen Lücken. In Rendsburg gibt es zwei Tunnels, die den Kanal unterqueren, einen für den motorisierten Verkehr und einen für Fußgänger. 10 Straßenbrücken sind bis heute gebaut worden. Sie alle haben eine lichte Durchfahrthöhe von 42 Metern. Die Eisenbahn hat zwei Brücken in Hochdonn und Rendsburg. Die Rendsburger Brücke, das Wahrzeichen der Stadt und ein Technikenkmal Deutschlands, führt in einer langen Rampe vor der Stadt auf 42 Meter lichte Höhe und nach der Flussüberquerung in der sogenannten Rendsburger Schleife zum Bahnhof der Stadt. Eine weitere Besonderheit der Brücke ist die unter ihr hängende Schwebefähre. Sie ist eine von nur acht weltweit in Betrieb befindlichen Schwebefähren und hängt als einzige unter einer Verkehrsbrücke. Sie steht wie die gesamte Eisenbahnhochbrücke unter Denkmalschutz. In zwei Minuten befördert sie pro Fahrt bis zu vier Fahrzeuge und 100 Fußgänger bzw. Radfahrer. Zudem kann man mit 14 Fähren auf die andere Kanalseite kommen. Wer mehr über die technischen Details und Fakten erfahren möchte, findet ausführliche Angaben auf den einschlägigen Portalen.

Am Kanal finden Sie heute auch eine Menge Angebote für Ihre Freizeitgestaltung. Auf einem weitestgehend guten Radweg kann man z. B. wunderbar von Kiel bis Brunsbüttel strampeln (oder umgekehrt) und dabei auch die Schwebefähre benutzen. In Büdelsdorf findet vom 01. Juni bis 06. Oktober 2024 Nordeuropas größte jährliche Kunstausstellung statt. Über 200 Künstler stellen auf 22.000 qm Fläche und dem 80.000 qm großen Skulpturenpark ihre Werke aus. Besuchen Sie doch mal das schöne Sehestedt, das geteilte Dorf am Kanal oder die großartigen Schleusen in Kiel-Holtenau oder Brunsbüttel und schauen sich das Ein- oder Ausschleusen an. In Neuendorf-Sachsenbande in der Wilster-Marsch finden Sie gleich neben dem Kanal Deutschlands tiefste Stelle mit 3,54 Metern unter dem Meeresspiegel, sozusagen das Gegenstück zur Zugspitze. Tiefer geht's nicht! Aber von hier an geht's bergauf.



Der Kanalbau





// von Rüdiger Behrens

# Man ward jümmerstoers old und too laat klock.

In de Tied as ik noch jünger wär, har ik so veele Grappen in Kopp, dat ik dat mennichmol nicht mehr glööben kann.

Jümmers wärn dat lüerlütte Idee, de mine Frünn und ik bi unse allobendliche Beerrunde in uns Stammkrog Peerstall ut klabüstert hebbt.

## Nu föhr ik öbern See, öbern See, nu föhr ik öbern...

An een vun de veelen Obend wär dat wohl sowiet, de richtigen Lüüd seehten mol wedder tosomen und alle Begebenheit weern dor op dohl, wat ik ju nu vertellen will, ik meen... wi dat wahl wess sin kunn, mit uns lüttet Avendüer.

Jedeem ut unse Heimatstadt, mit de veelen Seen, har wat mit Water in Sinn, de een mit Booden oder een anner mit Angeln oder mit eer Boot föhrr.

Dat sick jeden Dach de Verkehr dörch de Langestraat, unse Hauptstraat quälte, güng veele Plöner schon lang op de Nerven, een Nodelöhr allemol.

Vun Luftkurort wär all lang nix mehr to marken, also so gesehen wär dat Thema, denn Autoverkehr ut de Innenstadt to verlogern mol wedder hoch aktuell und man wär tatsächlich to Gang wat to verännern.

Dorto gehörte de Buu vun eene Bruch über de Isenbohn in Höhe vun de Lüttenborgerstraat as tookünftige Ortsümgehung.

Dor wärn de Arbeiten all in Gang und de Buulüüd wär dorbi de Holtverschaltung af to buen. Wer dat in unse Peerstallrunde bröcht hät? keene Ahnung... ober irgenteen hät doröber snackt: „dat weer doch Sünde dat man dat schöne Holt weech schmieten will.

**Wat kann man dormit allet anfang: Wat Schönert buen, und wat, een Holthuis, nä, een Tresen för de Nissenhütte. Quatsch Führoolt mooken und verköppen, ik weet: een Floß ut buen...“** Een Floß eenstimmich und jedeem har sine eegen Vörstellungen.

Dor leech in groten Mengen dat wat wi brukten. Op eenmal harn wi nur noch dat Thema Floß. Kloor wär ok dat mit Holt klauen middelwiel keen Tied to verleern wär. Wi mütt Struktur hem, sonst mook wi uns mehr Arbeit as uns leev is und los güng dat mit de Planung... und Opa dor to:

**De wieder springen will, as de Stock reekt, falt in Graben.**

Kloor wär nur, dat uns Gefährt so groot ward, dat veele Lüüd dorop Platz häbt und dat weer de Beginn vun lange Diskussionen. „wie schall dat Dingbeweicht warn?“ „ik denk wi wüllt sailn. oder will eener Paddeln“ „Ne, büst dumaal. Horst, giv mool een Zettel und een Schriever, wi mütt mool wat opmoln.“ Wie

**groot? „ik seech mool 6 x 4 mtr.“ „So groot?“ „Kloor und twee Reegen Schwimmkörper wie bi een Katamaran.“ „Wo wiss du de den herkiegen?“ „Wi mook de Schwimmkörper ut ohle Blechfässer.“ „De mütt doch tosa men schweisst warn?“ „Fritz kann doch schweißen“ „Bestens“.**

**„Wat is mit'n Mast? und wie schall dat Ding stüert warn?“ „Wenn ji sailn wüllt bruugt ji ok wat för de Kursstabilität.“ „He, nu wedder und wo wiss du de Segel herkiegen“ „Allns to sine Tied und wenn wi noch een poor Lüüd dorto krieggen künt, wer dat gornich so schlecht.“** „een Stahlbetonbuer, een Klempner, een Timmermann und een Polsterer de neihn kann, soveele Fachlüüd, dat ward wat.“ **Wo een Wille is, is ook een Busch,** seech Opa.

Wi heebt uns för den nächsten Obend wedder verafreedt, de Virus „Floß“ har sick fastsett. Een vun uns hät den wohl mool utreegent wat man so an Buumaterial bruugt. **Dor an de niee Brüüch lich tatsächlich allns wat wi bruuk. Wi kummt wi an dat Holt? Stell nich sone düseligen Frogen. Okay, aber de Afransportmütt in Düstern passeern.** Wi wärn middelwiel so mit Liv und Seel bi dat Projekt Floß, dat wie an een Obend no Klock Tein an de Buustell bi de Isenbohnbruch an de B76 Krüzung Lüttenborger, mit een lütten in Tee, de Holtaktion dörchföhrt hebbt. Denn Afhang dohl, über den Weech ton Güterbohnhof, dor leegn den dicken Kanthölter de se bi de Brüüch utrüst harn und de lägen dor nu rüm.

Dat Holt för uns Grundgerüst. een Balken mit twee Mann den Afhang wedder hoch, koot inne holn und wenn de Luft rein is sechs du: **„bi drie loopt wi los een, twee, dr, stopp dor kümmt een.“** Dat ganze nochmol und den zack über de Straat und de groten Hölter ersmol verstecken. Dat wär jo ers de Anfang und de is jo bekanntlich dat schwoorste.

As nächstes har eener een Sägewark bi Eutin utmookt, dor sünd wie hin und häbt uns Beplankung köfft, allet ut den Stapel mit hochwertig Bree ober to'n Sonderpries vör schwartiet Holt betahlt. De ganze Fuhre denn no Plön kajohlt und achtern an dat ehemalige Logerhuus vun Fir. Rehder Buustoffe, entstünn unse Buuwerft.

Jeden Obend wärn wi toogang dat Grundgerüst to tosaagen und tosamen to zimmern,

bit dat düstern wär, den nix wie los na'n Peerstall. Een vun uns Frünn har sick um Blechfässer bemööht und twölf Fässer mit 200ltr. Inholt, för jede Siet söss Stück, de hebbt wi den irgendwie ut Kappeln hohlt. Bi unse Konstrukteurssitzung in Peerstall, de Tahl vun de Interessierten nähm rasant too, hebbt wi afmookt dat wi Alle Geld tosommen leegn und dormit bestimmte Saaken anschaffen, dat leech een jo nich allens för de Fööt rüm.

De Fässer hett Fritz den vör uns lüttet Huus de Läng no an den Kanten toosamen schweiß, dorbi hät he sick bannich de Fööt verbrennt. Wie dat käm?, bi dat schweißen sünd jümmer so glöhende Isenstücken (Schweißflöhe) afplatzt und eem in de holten Tüffel op de Wollsooken und den in de Huut in schmoort. Toolezt hebbt wi de fertigen Fassreegen op unse Werft rollt und mit schwatten „Pissbudenlack“ anmohlt, dor mit se nicht rosten und dat säh ok richtig professionell ut.

De beiden Schwimmkörper in Position bröcht, geev dat en „Alle Manns Manöver“. As wie dat Grundgerüst op de Tonnen hievt häbt und mit Bandisen verbunden häbt weer Tied vörn Beer.

Langsam seeh dat no wat ut und de ersten Tookieker und Kloggschnacker kämen mit Froogen und klooge Schnacks. **„Dat ward doch nix“ Mook man wieder, dat mmok ji schon Jungs, oder wie groot? Nä, dat ward nix usw.**

De Decksbeplankung wär as nächste Fleißarbeit ansecht, ober twee Lüüd mit'n Laathammer und twee Lüüd an soogen hebt dat wunnerbor trech kreegen.

Nu mutt Opa mool wedder ran: **Ok een Meister kann vun Dummen wat lirken.**

De Takellung wär jo schon lang vörher in Peerstall fest leecht.

Gaffelsegel, mit Fock und Klüver, vör den Klüver ok een Bugspriet und allns so fast mookt wie sick dat gehörte, vör een Dickschipp. Wie wärn in dörch unse Planungen bi veel Beer in so'n richtigen Konstruktionswahn.

Veele Diskussionen harn wi über de Steuerung, so richtig mit Stuerad wär nicht um toosehten und so plonten wie een Stuer as wi bi een Katamaran, dat häbt wi uns wi veele anner Saakens afkeeken, genau wi dat Problem mit de Kursstabilität, ik meen dat dat Ding nicht as een Bund Stroh öbern See driftet

bekäm dat Floß Sietenschwerter as wi so'n Plattboden Schipp ut Holland.

Eene Mischung wie, vun allem een Beeten, wenn dat man wat ward, so keem de ersten Fachlüüd und schnackten mool wedder kloog. Den Mast hebt wi bi Timmerie Holst köfft, een, wie de Timmerlüüd secht, Oprichter ut Fichtenholt, ik glöv de wär tein Meter lang und stünn in een Mastfoot und weer mit Drohtseile und Spanner mit dat Floß verbunden. Irgendeen hät uns een Vörsail geschenkt und vun Henning Böhrens bekäm wie, as Schnittmuster vör uns Großsail, een oldet Kuttersegel. Dor no häv ik den ut nieen Stoff een Segel neiht. So ganz suutsch wör dat Ding fartich.

Wenn ik mi recht entsinn, geev dat in de Nissenhütt noch eene Dööpparty über de see in Plön noch lange schnackt hebbt. Mit Grillfleisch, Beer vun Faat, Musik, een Barch Lüüd hebbt in de mit Bw Tarnnetze dekorierte Hütte de Nacht verbrocht.

Nu brugten wi eene Sondergenehmigung vun de Polizei, Sperrung vör den ungefähr 300 mtr langen Wech über de Lüttenborgerstraat, über den Bohnberggang und glicks scharp Rechts, dor wo de Bootsleger bi den Plöner Segelverein wär. Stellt sick de Fraach, wie krieg wie dat Ding vun 6,00 x 4,00m in't Water? To Proov mol anbööht, ik sech mol, mit twiinch Lüüd kun dat gahn, bloss keene 300 mtr. Mit uns nächste Hölper harn wi überhaupt nich reekn, uns Naver und Vermieter Muuermeister Bünning. De hät mit een Anhänger und twee „Japanerkoorn“, eegentlik för Betontransporte, ut holpen.

De Nacht vör den „Stapellauf“ is mi een beeten entgleehn, ober as dat morgens um Klock 4:00 hell wär, sünt wi mit een groten Tross, mit polizeilicher Utmegenehmigung und veel Remmi dämmi los. Ünnerwegs hät mi een froocht: **„seech mool glöövst du dat dat Ding schwimmt und ween jo wie wiet kieckt dat noch ut'n Water, ok wen dor Lüüd op süünt?“ „Weet ik doch ok nich, Mann! kann's jo mool utrecken 12 x 200 Liter Luft wat dreecht de?“**

**„Also 12 x 200 Liter?“ „Na?“ „2400 Liter,... dat schwimmt.“** Recht har he und ik güng as dat Floß an de Bohnhofsbruch fast wör, no Huus und hev ersmol schloopen. De Oogen wärn gradmol op und de erste Gedanke wär, schwimmt dat Ding noch? Büx an und nix wie dool an't Water.

Genau so, wie no unsen „Stapellauf“, leech dat Gefährt noch an de Brüüch. No de Oprüstarbeiten wie Mast opstellen käm so langsam de Frooch op: Wo blievt wi mit

das Ding af? Wo kann dat Floß in't Water ling bliven, so groot und schwoor as dat wär? De Lösung käm 2 Daach later, de lütte Insel Sterin ünnerhalb vun Schlossbarch, dor leech unser Floß und dat weer schön dicht ünner Land. Nie dat de Problme tooeen wärn, ...as nächstes wie kümmt man den vun Strandweech no Sterin wenn man nicht schwimm will? Wi kunn dat gornich glööven, vun een Spender bekäm wi een lüttet Plastikboot mit Nomen „Max“ un max stünn wohl vör maximale Belastung und Max har sin Platz bi Tante Theas Bootsvermietung. Nu wär ok dat Thema kloor, wie uns ganzen Plünnkram op dat Floß käm, tooerst natürlich de beiden Bees... Besatzung und Beer.

Aber vörsichtig, bi 3 Personen in dat Boot, kiek he noch 10 cm ut'n Water, also bloß keene Wellen und ruhich sittn.

De meisten vun de Floßbuer harn jo een beeten



Tied und Geduld mit bringen mütt um Wind ton Sailn to faaten to krieggen.

Im um los to segeln wär Nordoost de optimale Richtung, gev dat in Sommer ober selten, eigentlich nie. Dat bedüddet man dörf nicht ünner Land kommen, besonders bi veel Wind, den Friekreuzen wär nicht, de Segler schnackt vun: nicht in Leegerwall kommen. Bi Westwind wär unse Leeküste an de Eutinerstraat, Ufergaststätte, Fischer, und Seglerverein.

Een Manko weer dat niedrige Friebord, ik men dat Floß leech doch deep in't Water. Bi schönert Weder mook dat ok nix, man kunn sich überall hin setten oder hinleng. Bi Wellengang ober schwappte dat Water dörch de Beplankung und wenn du dor seehts, gev dat een natten Mors und mit de Tied wär dat ok bannig glatt an Deck.

Nu wär dat an de Tied de „Konstruktionsfehler“ to beheben, de dor wern: de Ruderblätter vun uns Katamaranüterung käm bi veel Fahrt jümmer halv ut'n Water, de Seitenschwerter wärn bi halben Wind nicht stabil nooch,

besonders dat Rohr wo se op logert wern. De Ümlenkroll in Mast, för dat Grootfall weer een beten ünnerdemensont und de Grootboom ut Isenrohr weer mennichmal gefährlich, wen du den an Kopp krist, ward dat düster.

Dat Segel ut Baumwolle weer so schwoor, besonners wen dat natt weer.

Dat leechste ober weern wi, de Besatzung, de keen Ahnung har op wat se sick dor inlooten häbt.

Een Mol schall Opa noch klockschnacken: **in Water to gohn un nich natt warn, geht nu mol nicht.**

Man schall dat nich glöven, aber dat Gefährt wär to händeln. Dorto seech de Segler: Vörn Wind drift ok een Bund Stroh. Bi mäßigen Wind und wenn genoch Lüüd an Bord wärn, wer dat fast genoch „Lustship“. Wo du die op een Segelboot mit mehrere Lüüd to samen drängel müß, wer de Platz op uns Floß bi ca 6,00x4,00mtr. reichlich vörhanden. In de Sünn ling und beten wat trinken, schmöken und Dummtüch sabbeln, dat weer doch de Grund vör de ganze Möhch.

No lütte Touren in de Plöner Stadtbucht, käm doch de Wunsch op, denn südlichen Seedeel so Richtung Bosau to bereisen. Dat wär ober good to überleegn, den wen de Wind di in Stich lööt, de seest du dor meern op'n See und wo de anner Segler paddeln kunn, wer uns Floß so nicht to bewegen.

Letzendlich wüür dat bedüden, dat man de Nacht op'n See toobringen mütt.

Und den käm dorto, keen Klo an Bord, för de weiblichen Mitsegler nicht so schön, mit een Regenmantel harn wi ok in Griff.

Dat leechst ober wär, man kunn an den Obend nicht in Peerstall sin, den dat weer de Ort wo man ganzen Geschichten vör den Rest vun de Nichtsegler toon Besten geben hät. An tomarken wär ok noch, dat nicht alle Besatzungsmitglieder Ahnung vun de Seglerie harn, oftmol wär dat an Kleinigkeiten to marken, as Bispeel: Schohwark, wenn jemand mit Gummistoppel kümmt, ik meen so richtige Mistpetter, wo noch Kohschiet in de Rillen vun de Sohl'n wär, wenn dormit een int Water fallt, hät he bi de Manöverier fähigkeit, schlechte Korten, den de Dinger krist in Water nicht ut und dormit schwimmen? na vielleicht 2 Minuten.

Hebht ok Alle insehen, stop ne, bitt op Fritz und de is den ok über Bord gohn, weil he de Regel: An Deck nicht loopn, wegen Glätte. nicht beachtet hät. he har über Glück und hett een vun de veeln Tampen to faaten kreenen

und Angst verleiht Flögel und ohne Hölp, zack weer he wedder an Bord.

As eem dat an een Dach dat twete mol passerte, har he jo schon Übung.

**Denn Ünglück is een gewaltigen Schoolmeister (Platdütsch Sprickwöör)**

Dat Ganze so op de Höhe vun Langet Warder harn wi noch brass Fohrt, ober ganz suutsche wör dat weniger un weniger, dat har to Folge dat wi ünnerhalb vun Schloßbarch nicht mehr wech kommen sünd und so eben und eben bit kort vör de Marktbrüch. und hebht dat Floß dor an een vun de Stege und Bojen fastmookt.

Vun düsse Stege, de vun eehre Besitzer gegen Betreten vun Land mit eene Döör gesichert wär, de an beide Siden noch son Überhang harn, dat man anförsick nicht oberklettern kann. wulln wi nu vun Seeside an Land.

Jedeem vun de Besitzer hett sine Brüch dörch een Schlott an de Döör tospart.

De de ganz bang weern hebt de Bree und Pohls booben anspricht dor mit man nicht dröber klettern kann.

So weer dat ok an den Steeg wo ik vun de Watersid an Land wull. Wi weern jo lang ünnerwegs mit dat Floß und een paar Beer wärn ok schon bin und so weer dat mit boben röber nix.

Mit son lütten een in Tee also an de Siet lang und vörsichtig über de angespitzten Pohl und genau do rutsch ik dohl vun de ünner Querlatte af und bliv mit min Oberschenkel hängen, dat dün kort weh ober ik weer op de richtige Sied, an Land und jachter achter de annern ran in Richtung Peerstall.

Am Marktplatz, wo doch een poor Lüchten wern, fällt mi op dat ik een Loch in min linket Büxenbeen har, schiet ober ok. De Jungs de vörwech wärn harn mi schon vermißt und ik häv mi bi Horst ersmol een Beer bestellt. Dor wo dat Lock in de Büx weer har ik doch een beeten Wehdach und op in min Schoh wär dat ok nich as sünst. "Kanns

du mool de Kerz nehmen und mol lüchten wat do mit mi Been is".

"Schieb ober ok, dor is een ordentlickens Lock bin und dat blööt as dull."

Luuder har he dat nich seegn kunn und jüst weern so veele Docters üm mi rüm de een wulln den Krankenwagen roopen, wegen den Blutverlust, de annern mi int Krankenhaus no Preetz föhrn, No Preetz wo wohl doch keeneen mehr so richtig nüchtern weer. Een vun de Deern sech den: **"Ik roop mol bi DokterStehle to Huus an, vielleicht kann he jo wat bi mooken."**

An Telefon wat den sin Fruu und secht: **"Min Mann is noch too'n Kegeln, hemüstoer in de nächste halve Stünn no Huus kommen, kommt se man schon mol rin."** Mit eene Eskorte vun twee Mann een link, een rechts, ünnerhakt tüffelten wi los und as wi dor weern stünn Fruu Stehle all vör de Döör.

**"Ik weet ok nicht wo min Mann abblivt, ik war nochmol in Prinzen anroopen. Goht see man schon mol in Keller, dor is son provisorischen Behandlungs ruum. und mook se dat Been schon mol frie."**

Mine beiden Begleiter und ik seehten und seehten und no twintich Minuten polterte een de Trepp dohl und dann stünn de Dokter dor und secht: **"ober vörwech, ik büün nich ganz nüchtern"** „Mook oberhaupt nix, ik ok nicht.“ Ik mut He hät dat den allens sauber mookt: **"dat nütz nix, dat mut ik neihen."** Hett denn ok mookt, ohne Sprütt wegen den Restalkohol.

To de Naht kann ik nur seegn, man süüht se hüt noch. Wo dat Look wär kan ik hüüt noch föhln.

Leeger Wall = wenn een Segler an de Küst kümmt wo de Wind opsteiht und wenn dat Schipp sich nich mehr frie krüzen kann, weil nicht genoch Seeraum ist.

De Seemann seecht: he kümmt in Leeger Wall Wiso dat an denn Dach op Water güng, weet ik nich mehr. Dat wi ober bestimmt 8 Mann weern und dat wi bi, ik seech mool moderated Wedder los sailt sünd vun Sterin no de Insel Hankenborch mit westlichen Wind.

Wi weern so op een Fierobendstörn as in de Meern vun de Plöner Bucht de Wind ordentlich to nehm.

Mit de Tied harn wi west-süd-west und de Wind nehm über de frie Fläche bannich to. Op Backbordbug güng dat mit Brassfohrt op de Untiefe twischen Olsborg und Hankenborg und veele Blicke güngen an den Mast und de Segel.

Soveel Wind harn bit dorhin noch nicht. **"Loot uns mool een beten affallen, dormit wi in Windschatten vun de Olsborg halsen künnt."** Nu käm de Wind vun achtern und de Segel fläche weer noch grööter. Een Halse föhrn dat is op een Segelboot bi veel Wind schon een Manöver wat man sick oberleng schall und so weer dat ok bi uns. **"Loot uns dat Grootsegel mool dohl nehmen und een**

**beeten Fohrt rutnehmen."** „Mook wi“ „Een an de Grootshot, twee Mann an't Grootfall und de annern goht in Deckung ...dohl mit dat Segel". Nix passert.

**"Ik sech, dohl mit dat Segel!"** „Dor deit sick nix, dat Grootfall hät sick bi den achterlichen Wind in de Ümlenkroll boben in Mast verklemmt.“ „Dor mut een Roop sonst givt dat een Desaster.“ De Timmermann, de sine Werkkist an Mast har, riet den Deckel op und holt een Hand vull 100er Nogel und sin Latthamer rut, klettert op den Mastfoot und haut mit 50cm Affstand de Nogels in den Fichtenmast und stiegt op de Nogel, jümmers een höher und wedder Nogels in Mast und wedder höher. Alle Mann stünn an Deck und jedeem hät wohl de Duhmen holn, dat he dat trech kriecht. He weer nu boben und wie hörten: „dat Fall is wedder frie, ober dat Flachisen vun de Ümlenkroll is böös krumm“ He käm wedder rünner, alle Nogels wedder rut und wi häbt mit Segel op Halvhoch den eene Halse föhrt. Käm sofort ut de Afdeckung vun de Olsborch rut und de Wind, de midde-wiel ordentlich tonohmen hät, bescherte uns ordentliche Wellen.

De niee Kurs güng mit Brassfohrt Richtung Bohnhof. **"uns frie krützen, dat geht wohl mit jedet Ship ober nicht mit düsset Gefährt."**

**"Wi künnt hier solang dat geht op und dohl föhrn, ober bi jede Wende is de Möchlichkeit dor, dat Allens in Mors geht."** „Und Nu?“ „Wi künnt ok versöoken bi Fischer Wilken an to landen, bloß nich mit Fohrt in de Boote vun Segelverein, den künnt wi Alle utwannern.“ „So ward dat nix, Steuer man op de Ufergaststätte dohl, dor is dat flach, den häbt wi noch een beten Lose bit no Wilken.“ „Mann sünd dor groote Wellen.“ „Wenn wi dor sünnt, allet wat geht, aff in dat flache Water und dat Floß fastholn.“

Ik kieck so no de Eutinerstraat und seh, een Barch Lüüd und hör noch: **"Los nu rinn in dat Water, mit fastholn."** Neben mi stünn nur noch de Mann an Ruder und Fritz. Ik kiek und denk, son Schiet, diene nie Armbanduhr is nicht Waterdicht und nehm se af: **"Fritz, steck mol mine niee Klock in, de is nicht waterdicht"**. He nehm se steck se in sine Buxtasch und ik jump int Water. Lüüd von de Tokiekers wärn ok ant hölpn dat Floß bi Fischer Wilken in Sicherheit to bringen. Alle Mann in Brustdeepet Water wärn an schuuben und ik kiek min Naver im Water an... **"Fritz... man wo hest du mine Klock?"** He langte in sine Buxtasch und holte se rut... mit veel Water ünner dat Uhrnglas. **dat har ik ok sülden trech kreenen.**

An düssen Obend hebht sick in Peerstall de Balken bogen, bi soveel Seemannsgorn. Weer sick an de Tied entsinnen kann, de weet dat dat so oder so ähnlich wär und ik bünn midde-wiel Kaptein op' Peddboot, dat lich in Rixdörp, vör Christof's Garage, denn dor sünd nich sone Wellen. **Ahoi!!!**

## Tierische Blicke...

# Ein Herz für Hund und Katz

von Markus Billhardt



Das Tierheim Kossau-Lebrade stellt wieder zwei Vierbeiner vor, die neuen Anhang suchen.

„Tommy“ ist ein französischer Bulldog-Mix und etwa zehn Jahre alt. Der braun-gestrichene Rüde hat vor kurzem sein Zuhause verloren und kam wieder ins Tierheim zurück. Seitdem überspielt der knuffige Bursche seine Trauer mit Frechdachs-Verhalten und rast im Außengehege herum. Wenn man sich regelmäßig mit Tommy beschäftigt, fängt er an zu vertrauen und wird ruhig und ausgeglichen. Lange, zügige Spaziergänge tun ihm sichtlich gut. Er schnuppert viel und genießt die Natur in vollen Zügen. Nur, wenn man wieder am Tierheim ankommt, merkt man, dass er lieber wieder umdrehen möchte. Er möchte nicht zurückgelassen werden. Wer Tommys Herz erobert, gewinnt einen richtig guten Freund.

Kater „Jack“ hat ein schwarzes Fell mit weißen Flecken. Er ist etwa drei Jahre alt. Seinem Charme kann kaum ein Zweibeiner widerstehen.

Er empfängt jeden sehr herzlich und ist jedes Mal gespannt, was man ihm bietet. Lässt man die kleine Stoffmaus über den Boden rasen Oder gibt es erst einmal Streicheleinheiten – Jack findet beides klasse. Fast hat man das Gefühl, er möchte alle Erwartungen erfüllen. Für die vorbei streifende Maus legt er sich vorbildlich auf die Lauer und schnappt im richtigen Moment mit seinen süßen weißen Pfoten zu. Dann nimmt er die Beute auch nochmal in den Mund und schaut befall-heischend drein. Beim Streicheln zeigt Jack stolz sein Bäuchlein. Spätestens dann hat man sich in diesen liebevollen Stubentiger verliebt.



Das Tierheim hat montags bis freitags von 9.30 bis 11 Uhr und von 16 bis 17.30 Uhr geöffnet. Kontakt gibt es unter der Tierheimtelefonnummer 04522 2389.

Weitere Infos im Internet unter [www.tierheim-kossau-ploen.de](http://www.tierheim-kossau-ploen.de).

**IBB Forensic Engineering Plön**  
Unfallschadengutachten, Bewertungen, Unfallrekonstruktion

**KUS Kfz-Prüfstelle Plön**  
Hauptuntersuchungen, Abgasuntersuchungen, Anbauabnahmen

Öffnungszeiten...  
Montag – Freitag 9.00 – 17.00 Uhr · Samstag 9.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

**Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Olaf Leitgeb**  
24306 Plön, An der B 76 Nr. 3  
Telefon 045 22 / 74 66 288  
[www.kues-ploen.de](http://www.kues-ploen.de)

**PETERSDOTTER**  
BESTATTUNGEN

Trauerhalle • Floristik  
Trauerdruck • Grabmale

*Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung!*

Plön	Gänsemarkt 12	(045 22) 74 170
Preetz	Kirchenstraße 64-66	(043 42) 76 240

## Veranstaltungen und Führungen auf einen Blick

### Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen

**Jeden Montag, 14–17.30 Uhr**  
Spieelnachmittag mit Kaffeetrinken für Seniorinnen + Senioren. AWO Im Alten E-Werk. Telefon 0 45 26 / 80 50

**Jeden zweiten Montag, 17 – 21 Uhr**  
VHS Bosau: Kochclub am Montag, in der Schulküche Hutzfeld. Für Interessierte jeden Alters sind noch Kochplätze frei. Leitung: Klaus Schröder

**Jeden Montag, 9-9.45 Uhr**  
Landfrauenverein Bosau: Unsere Aqua Bienen unter der neuen Leitung von Frau Gundula Kröger-Gamst treffen sich wie immer jeden Montag um 8: 30 Uhr im „Plön Bad“ an der Ölmühle in Plön zur sehr beliebten Wassergymnastik Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen und wenden sich bitte an Gundula Kröger-Gamst, Tel. 0 45 21 / 24 06.

**Jeden 1. Dienstag, 15.00 -17.00 Uhr**  
Info-Treff des SoVD Ortsverband Plön.

Mehrgenerationenhaus Vierschillingsberg 21, Plön.

**Jeden Donnerstag, 14-18 Uhr**  
Skat + weitere Kartenspiele AWO Im Alten E-Werk. Telefon 0 45 26 / 80 50

**Jeden Mittwoch, 15-17 Uhr**  
offener Spieletreff für Mamas und Papas mit Kindern von 1½ bis 4 Jahren. Im Alten E-Werk. Telefon 0 45 26 / 80 50  
Leitung: Svenja Tavaris

**Jeden Donnerstag, 15-17 Uhr**  
ab August 2021 gibt es einen neuen Standort der Diakonie-Behördenlotsen in Plön. Das Büro befindet sich im Alten E-Werk, Vierschillingsberg 21 in Plön.  
Anmeldung per Telefon: 01590-4818504 oder per Mail: belo-ploen@diakonie-ps.de

**Jeden zweiten Montag, 17 – 21.00 Uhr**  
VHS Bosau: Kochclub am Montag, in der Schulküche Hutzfeld. Für Interessierte jeden Alters sind noch Kochplätze frei. Leitung: Klaus Schröder. www.vhs-bosau.de oder telefonisch: 04555 7146188

**Jeden Sonnabend, 10-11.00 Uhr**  
VHS Bosau: Qi Gong Treffpunkt: Haus des Kurgastes in Bosau, Bitte anmelden: www.vhs-bosau.de oder telefonisch: 04555 7146188

**Jeden 1. Freitag im Monat, 15-17 Uhr,**  
„Plattdüütsch Klöönsnack“ es wird erzählt, vorgelesen und gespielt (z. B. Bingo op Platt), Ort: „Altes E-Werk“, Vierschillingsberg 21, Ansprechpartner: Uwe Schröder, Telefon 0 45 22 / 744937

**Jeden Freitag von 10-11.30 Uhr,**  
Mütterfrühstück im Alten E-Werk. Mütter und Väter mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr sind herzlich willkommen. Leitung: Tine Groth, Familienhebamme, Vierschillingsberg 21, 24306 Plön

### Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19 Uhr

Bosauer Landfrauenstammtisch in der Gaststätte Schmidt in Hutzfeld  
Ansprechpartnerin: Pamela Lepeschka  
Tel. 0 45 27 / 16 89

**Sprechstunde beim Plöner Schiedsmann**  
Fragen und Terminvereinbarungen jederzeit unter Telefon 0151 / 20 13 14 66

**Trauerwanderung jeden 2. Sonntag im Monat ab 14 Uhr**  
Treffpunkt ist in Plön vor dem DANA, Fünf-Seen-Allee 2 in Plön.

**Besichtigungen**  
Museum des Kreises Plön, Öffnungszeiten: Di-So von 12-17 Uhr, Telefon 0 45 22 / 74 43 91  
www.kreismuseum-ploen.de

**Kirchenführungen**  
in der St. Petri Kirche in Bosau. Touristik Information Bosau, Telefon 04527 9 70 44  
Öffnungszeiten der Johanniskirche Plön Für Besucher geöffnet ist die Kirche von Mai bis September täglich – außer montags – in der Zeit von 15-17 Uhr.  
In den Wintermonaten kann die Kirche besichtigt werden nach tel. Kontakt mit dem Kirchenbüro Tel 04522 2235

**Weltladen-Öffnungszeiten:**  
Montag - Samstag von 10 - 12 Uhr und Donnerstag von 15 - 17 Uhr

**„Kleidergarage“-Öffnungszeiten:**  
Montag - Freitag von 9-11.30 Uhr und 15-17 Uhr

**Landfrauenverein Bosau**  
Canasta - Rommé - Spiele - Runde. An jedem letzten Montag des Monats trifft man sich im Haus des Kurgastes in Bosau um 15:00 Uhr zu einem gemütlichen Spiele-Nachmittag.  
Ansprechpartnerin: Renate Bartel, Tel. 0 45 23 / 9 84 62 30 mit AB

### Prinzenhausführung in Plön

**Termine im März**  
15-15.45 Uhr 3., 10., 17., 24., 31.  
Tourist-Information - Großer Plöner See  
touristinfo@ploen.de, +49 4522 / 50950  
Prinzenhaus, Schloßgebiet 10

**Vorlesen für Kinder ab 4 Jahren**  
**Termine im März**  
15.30-16 Uhr 5., 19.

Stadtbücherei Plön, +49 4522 / 505400  
stadtbuecherei@ploen.de

**„Relevanz der Nähe“ - Michael Dörner**  
**Termine im März**  
11.30 Uhr 17. 24., 29., 31.  
14.30 Uhr 19., 20., 21., 22., 23., 24., 26., 27., 28., 30.

Frühjahrsausstellung des Kunstverein Schwimmhalle Schloss Plön, Schlossgebiet 1a  
Eintritt frei - Spenden sind willkommen!

**5 DI** ■ 18.30 – 21.30 Uhr  
**VHS Bosau: Aufläufe für Frühling & Frühsommer**  
Leitung: André Weidtkamp  
Gebühr: 15 € plus 15 €, Lebensmittelzulage.  
Ort: Schulküche, Hutzfeld.  
Anmeldung: www.vhs-bosau.de oder telefonisch: 04555/7146188

**9 SA** ■ 11-18 Uhr  
**Frühling in der Dunkerschen Kate in Bosau**  
**Der Frühling ist da!**  
In diesem Jahr laden wir alle ein, die Lust haben, die gemütliche Atmosphäre in der Dunkerschen Kate zu genießen.  
Mit viel Phantasie und Geschick haben wir Kunsthandwerkerinnen die Diele der Kate frühlingstisch geschmückt.  
Veranstaltungsort: Dunkersche Kate in Kate Bosau

**9 SA** ■ 16 Uhr  
**Autorenlesung**  
im Dorfgemeinschaftshaus Dersau  
Die Autorin Charlotte Gneuß aus Berlin liest aus ihrem Buch "Gittersee". Veranstalterin Inga Hamann den Landesbeauftragten für politische Bildung gewinnen. Karten bei Schneider in Plön und Schmidt's Augenblick in Ascheberg.  
Abendkasse und Infos unter Tel.04526/309747.

**9 SA** ■ 18 Uhr  
**„YOUNGER THAN EVER“**  
4 Musiker aus Kiel mit Folksongs und Evergreens (Ersatztermin für Novemberausfall) 20 Jahre Verein Lutherkirche Kleinmeinsdorf e.V.

**9+ 10 SA/ SO** ■ 10-16 Uhr  
**VHS Bosau: Wochenend-Workshop Gelatinedruck**  
Kleidung, die Farbflecke vertragen kann, wäre nicht schlecht, ein Baumwollappen und ein etwas größeres Brettchen.  
... und etwas zum Essen und Trinken für die Mittagspause.  
Freuen Sie sich auf freies, lustvolles Gestalten. Ort: Schule Hutzfeld  
Anmeldung: www.vhs-bosau.de oder telefonisch: 04555/7146188

**16 SA** ■ 9.30 Uhr  
**Osterfrühstück im Golfclub Waldshagen**  
Ein leckeres Frühstücksbuffet Danach ein Vortrag über die Kitzrettung mit Drohnen.  
Landfrauen Plön.  
Anmeldung bei Telse Biss 04521-72749 bis 07.03.24

**17 SO** ■ 11 Uhr  
**Gottesdienst anlässlich des 20 jährigen Bestehens unseres Vereins.**  
Im Anschluss gibt es einen Imbiss383-5182232  
20 Jahre Verein Lutherkirche Kleinmeinsdorf e.V.

**20 MI** ■ 17 – 18 Uhr  
**VHS Bosau: Urban Sketching**  
Leitung: Angelika Schnibben  
Gebühr 57 € für 8 Termine  
Haus des Kurgastes, Bosau  
Anmeldung: www.vhs-bosau.de oder telefonisch: 04555/7146188

**22 FR** ■ 18 Uhr  
**Shantychor „Eutiner Wind“**  
bringt Maritimes zum Klingen (Ersatztermin für Novemberausfall)  
20 Jahre Verein Lutherkirche Kleinmeinsdorf e.V

**27 MI** ■ 14.30 Uhr  
**Grebner Krug**  
Herr Pastor Strehlow aus Ascheberg berichtet uns über seine Reisen mit den Pfadfindern nach Tansania in Afrika.Anmeldung bei Anneliese Lorenzen 04383-5182232 bis 17.03.24

**27 MI** ■ 18.30 – 20 Uhr  
**VHS Bosau: Lesenswert**  
Leitung: Angela Dietrich  
Ort: Kaminzimmer im Kirchen-Gemeinderaum, Bosau.  
Gegen Spende  
Anmeldung: www.vhs-bosau.de oder telefonisch: 04555/7146188

**GERD MEYER IMMOBILIEN**  
Anbieter seit 1979

Verkauf  
Vermietung  
Bewertung

**45 JAHRE**  
IHR IMMOBILIEN-MAKLER

Familiär seit 1979 in zweiter Generation.

Lübecker Str. 4 \* 24306 Plön \* 04522-4045 \* www.gmeyer-immobilien.de

## KreuzwortRätsel

■ Von Henning Reese

### waagrecht

- 1 Abordnung
- 9 schöner Jüngling, Mann
- 10 Kfz.-kennz. in S-H
- 11 unter Umständen (kurz)
- 12 eine Insel im Großen Plöner See
- 14 ein Kartenspiel (franz.)
- 16 ...land
- 17 ... sparend
- 18 ... ziehen (ugs. für verschwinden)
- 20 ... nach Erfolg!
- 22 Ausdruck beim Skat
- 23 Narr
- 25 altgerman. Gott
- 26 Nebenfluss der Donau
- 28 davon kann wohl nicht die ... sein!
- 29 in der römischen Sage Gründer Roms
- 31 ...formieren
- 32 ... passant
- 33 Kfz.-kennz. in S-H
- 34 altrömischer Lustspieldichter
- 37 das Paradies im A. T.
- 39 „ich kam, ich ... ich siegte“ (veni, vidi, vici – Cäsar
- 41 sowjetischer Politiker
- 43 Ausschmückung

### senkrecht

- 1 der schadet Körper und Geist
- 2 veraltet für Erziehung
- 3 ... Fortschritte!
- 4 jetzt ... es!
- 5 Keller...
- 6 versteckter, feiner Spott
- 7 ... auf!
- 8 Unterschiede, Unstimmigkeiten – ... beilegen!
- 13 sich in ... einigen
- 15 latein. Bez. für Gold
- 19 jmdn. ... nehmen
- 21 im ... sein (Bescheid wissen)
- 24 höchster german. Gott
- 27 Augenblick
- 28 selten
- 30 Norne der Vergangenheit (german. Mythologie)
- 35 es ... !
- 36 m. Vorname
- 37 bevor
- 38 ... das nicht!
- 40 kurz für Anno Domini
- 42 Keimzelle

1	2	3	4	5	7	6	7			8
9									10	
11			12	3					13	
14	5	15			11		16			
17					18	19			2	
20			8	21		22			23	24
25				26	27			28		
29			30			10		6		31
32			33	1		34	35		36	
9			37			38		4		
39	40							41	42	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Das versteckte Lösungswort im Februar hieß: **AMATEUR**



# Der STERNENHIMMEL über den Plöner Seen im März 2024

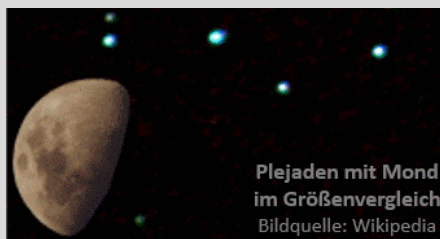
## Die Plejaden lassen durchziehenden Nebel bläulich leuchten

VON HANS-HERMANN FROMM

Die Plejaden, ein kleiner Sternhaufen am Rande des Sternbildes Stier (Taurus), sind im März gut am abendlichen West-Himmel zu identifizieren. Mit 'klein, aber oho' sind sie treffend beschrieben. Die häufig verwendete Bezeichnung Siebengestirn ist etwas irreführend, üblicherweise werden sechs bis neun Sterne mit dem bloßen Auge erkannt. Der Sternhaufen befindet sich in rund 440 Lichtjahren Entfernung und damit in der näheren Umgebung, zumindest astronomisch gesehen. Er besteht aus insgesamt mindestens 400 Einzelsternen, sehr wahrscheinlich aber deutlich mehr [Wikipedia]. Mit einem Alter von rund 125 Millionen Jahren ist er ein Jüngling; die Sterne verbrennen ihren Wasserstoff sehr schnell und dementsprechend heiß sind die Oberflächen.



Die Sterne der Plejaden lassen den Nebel leuchten



Plejaden mit Mond im Größenvergleich  
Bildquelle: Wikipedia

ein deutlich kleinerer Teil im sichtbaren Bereich. Sie scheinen zu funkeln, wie kleine Diamanten. Dieses Funkeln wird allerdings nicht durch die Sterne selbst, sondern durch die Turbulenzen in unserer Lufthülle verursacht. Darüber hinaus sind die einzelnen Sterne von einem bläulichen Leuchten umgeben. Neuere Beobachtungen haben gezeigt, dass dieses Leuchten durch einen durch die Plejaden ziehenden Wasserstoff-Nebel verursacht wird. Dieser Nebel reflektiert insbesondere das bläuliche Licht der nahestehenden Sterne und wird damit für uns erkennbar. Im Altertum, vor mehr als 2000 Jahren hatten die Plejaden eine besondere Bedeutung. Wenn die Sonne am Morgenhimmel im Goldenen Tor aufging, so wussten die Bauern, dass die Zeit der Aussaat gekommen war. Das Goldene Tor ist die gedachte Verbindungslinie zwischen dem Sternhaufen Hyaden in der unmittelbaren Nähe des Aldebarans im Sternbild Stier und den Plejaden. Damals war noch nicht der Deichselstern des Kleinen Wagens der Polarstern, sondern der Kochab (siehe Bild Nachthimmel) an der

Rückseite des Kleinen Wagens. Der Himmelspol (die Verlängerung der nördlichen Erdachse am Firmament) beschreibt im Laufe von knapp 26 000 Jahren einen Kreis am Nord-Himmel und dementsprechend verschiebt sich auch die Position der Sonne am Firmament zum Zeitpunkt der Tag- und Nachtgleiche. So ging für unsere Vorfahren die Sonne im März nicht wie heute im Sternbild Fische auf, sondern im Sternbild Stier. Auf der rund 4000 Jahre alten Himmelscheibe von Nebra (Sachsen-Anhalt) ist dieser Tatbestand bereits gut zu erkennen.

**Sonne und Mond im März 2024:** Die Tage auf der Nordhalbkugel sind ab dem 20. März (Tag- und Nachtgleiche) wieder länger als die Nächte. Bis zum Sommeranfang gewinnen wir noch einmal knapp vier Stunden Tageslänge hinzu. Die Astrologen rechnen ab dem 20. März mit dem Tierkreiszeichen Widder. Alle anderen können frühmorgens beobachten, dass die Sonne am 12. März in das Sternbild Fische wechselt. Der Neumond wird sich am 10. März verstecken, der Vollmond am 25. März wird dagegen hoffentlich zu sehen sein. Am Abend des 21. März zieht der zunehmende Mond am Regulus im Sternbild Löwe vorbei.

Planetes im Januar 2024: Eine planetenarme Phase hat begonnen, mit einer Ausnahme! Wer ihn noch nie gesichtet hat sollte es in der zweiten Märzhälfte versuchen: Merkur kann dann kurz nach 19 MEZ am WestNordWest-Himmel beobachtet werden (in Richtung Wittmoldt von Plön aus). Venus verschwindet Ende des Monats vom Morgenhimmel. Mars bleibt unbeobachtbar. Der Jupiter hat mit seiner Abschiedsvorstellung begonnen, kurz nach 22 MEZ verschwindet er unter dem NordWest-Horizont. Saturn wird erst im Sommer wieder auftauchen.

**Sterne & Sternbilder im März:** Das helle Band der Milchstraße verläuft gegen 22 Uhr von Nord nach Süd mit einem Schwenker gen Westen. Die markantesten Sterne bzw. Sternbilder in der Milchstraße sind vom Norden aus: Deneb, Himmels-W und Kapella. Die Sternbilder der Ekliptik – der Ebene, in der die Erde und die Planeten um die Sonne kreisen – sind von Ost nach West: Jungfrau (Spica), Löwe (Regulus), Krebs, Zwillinge (Kastor & Pollux), Stier (Aldebaran) und Widder. Der Zenit wird durch die Tatzen des Großen Bären belegt, dementsprechend nahe befindet sich auch der uns vertrautere Große Wagen hoch am Ost-Himmel. In der Verlängerung der Deichsel des Großen Wagen strahlt der rötliche Sommerstern Arktur, und etwas links davon Gemma in der Nördlichen Krone. Im NordOsten ist Wega nahe am Horizont zu finden. Gleiches gilt für die Andromeda-Galaxie knapp über dem NordWest-Horizont. Der Orion dominiert weiterhin den SüdWest-Himmel. Links unterhalb des Orions strahlt der scheinbar hellste Stern des Nachthimmels, Sirius im Großen Hund. Ebenfalls auffällig ist Spica am SüdOst-Horizont, am 26. März zieht der abnehmende Vollmond dicht an ihm vorbei.

**Satelliten:** Die Internationale Raumstation ISS wird während der ersten zehn Tage im März 2024 frühmorgens zu sehen sein, in der zweiten Märzhälfte häufig abends zwischen 19 und 20 MEZ. Minutengenaue Voraussagen für die ISS und andere Satelliten erstellen [www.heavens-above.com](http://www.heavens-above.com) (als Standort 54,17 Nord 10,42 Ost oder Kiel wählen) und verschiedene Handy-Apps.

